



BBU-Pressemitteilung
11.02.2015

Bundesverband
Bürgerinitiativen
Umweltschutz e.V.
Prinz-Albert-Str. 55
53113 Bonn
Tel.: +49 (0) 228 214032
Fax: +49 (0) 228 214033

bbu-bonn@t-online.de
www.bbu-online.de
www.facebook.com/bbu72

Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz befürchtet die Aufhebung des Vorsorgeprinzips durch das geplante Dienstleistungsabkommen TISA -

BBU kritisiert Gesetzesentscheidung des britischen Unterhauses zu Drei-Eltern-Babies

(Bonn, Berlin, 11.02.2015) Im Zusammenhang mit den Verhandlungen zu den geplanten Freihandelsabkommen CETA und TTIP zwischen Kanada, den USA und der EU kritisiert der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz auch das geplante Dienstleistungsabkommen TISA. Laut TISA sollen Dienstleistungen auch im Gesundheitswesen erheblich liberalisiert werden.

Mit der Umsetzung von TISA ist zu befürchten, dass das auf der UNO-Konferenz für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro in Artikel 35 der Agenda 21 festgelegte Vorsorgeprinzip für Umweltschutz und Gesundheitswesen komplett ausgehöhlt wird. Danach sind ursprünglich im Umwelt- und Gesundheitsschutz alle Risiken zu unterlassen oder kritisch zu bewerten, die eine Gefährdung der Umwelt- und Gesundheitsinteressen verursachen. „Dieser ohnehin zahnlose Papiertiger wird damit vollkommen wirkungslos werden und mit dem Hinweis auf die Liberalisierung durch TISA und mögliche Wettbewerbsnachteile abgeschafft werden“, befürchtet Regina Ludewig, Mitglied im Vorstand des BBU.

Auch das grundgesetzlich festgelegte Vorsorge- und Fürsorgeprinzip im Gesundheits- und Sozialwesen könnte durch TISA faktisch abgeschafft werden. „Wenn staatliche Hilfen, Zuschüsse für kommunale Krankenhäuser, Vorsorgeuntersuchungen wie Schwangerschaftsvorsorge oder Beratungen und Eingliederungshilfen für Menschen mit Behinderungen durch TISA abgeschafft werden, sehen wir finsternen Zeiten nach dem Motto „Survival of the Fittest“ entgegen“ meint Ludewig, Gründerin der Initiative „Ethik trifft

Spendenkonto
Sparkasse Köln/Bonn
BLZ 370 501 98
Konto 19 002 666
IBAN DE62 3705 0198 0019 002666
BIC COLSDE33

Geschäftskonto
Sparkasse Köln/Bonn
BLZ 370 501 98
Konto 19 001 965
IBAN DE74 3705 0198 0019 001965
BIC COLSDE33

Vereinsregister
Bonn VR 5404
Steuernummer
205/5760/0256
Spenden und Mitgliedsbeiträge
sind steuerlich abzugsfähig.

Anerkannt nach § 3 UmwRG

AKTIV FÜR UNSERE UMWELT.

Leben“ im BBU. Ähnliche Kritik wird auch von den Sozialverbänden, Dienstleistungsgewerkschaften und kommunalen Gesundheitsverbänden geäußert. Zur gesetzlichen Entscheidung, in Großbritannien zukünftig durch In-Vitro-Fertilisation die Erzeugung von „Drei-Eltern-Babies“ bei schweren mitochondrialen Erkrankungen zuzulassen, fordert der BBU erneut eine kritische Auseinandersetzung mit den Risiken der Gentechnik und der modernen Fortpflanzungsmedizin.

Bei dem im Unterhaus verabschiedeten Gesetzesentwurf sollen bei schweren Erbkrankheiten im mütterlichen Erbgut des Zellkerns oder der Mitochondrien in Zukunft Eizellspenden einer zweiten Frau zugelassen werden. Dabei wird die kranke Eizelle einer Frau entkernt und der Zellkern in die Eihülle und die Mitochondrien einer vermutlich gesunden Frau eingefügt. Das Verfahren soll die Übertragung der elterlichen DNA gewährleisten und die erkrankten Anteile der Eihülle und Mitochondrien durch die Spende einer zweiten Frau ersetzen. Aussehen oder Charakter des zukünftigen Kindes sollen dadurch nicht beeinflusst werden. Dem Gesetzesentwurf wurde mit großer Mehrheit zugestimmt.

Der BBU äußert Verständnis und Mitgefühl für die persönliche Entscheidung der betroffenen Eltern und den Wunsch nach einem gesunden Kind bei schwerwiegenden Erkrankungen wie Muskelschwund. Aber durch den Mitochondrien- oder Zellkerntransfer können neue Erkrankungen ausgelöst werden, wenn die gespendeten Anteile der Eizelle und die Enzymzusammensetzung der Mitochondrien die Erbinformationen des Zellkerns nicht entschlüsseln können. „Hier stehen wissenschaftliche Studien zu den Risiken am Anfang“ warnt der BBU.

Mitochondrien gelten als Jungbrunnen der Zellen. Mitochondrientransfer könnte für den Jugendwahn einer ewig jungen Gesellschaft missbraucht werden. Auch wenn in Großbritannien eine viel liberalere Gesetzeslage zur Gentechnik und Fortpflanzungsmedizin besteht, kann das eine Signalwirkung für Deutschland und die anderen Länder in der EU haben, fürchtet der BBU. Ganz neue rechtliche und ethische Probleme können daraus erwachsen. So könnten beide Mütter Anspruch auf das Kind erheben oder bei einer trotzdem auftretenden, nicht vorhersehbaren genetischen Erkrankung das Kind ablehnen.

„Diese Verfahren können eine Ausweitung der Forschung an induzierten pluripotenten embryonalen Stammzellen nach sich ziehen. Der Einsatz all dieser Verfahren wird immer selbstverständlicher und undurchschaubarer. Durch die Ausweitung der Fortpflanzungsmedizin wird ein intimer Vorgang wie Schwangerschaft und Geburt zum notwendigen technischen Erzeugungsvorgang durch Experten. Wenn gleichzeitig die Individualisierung der Gesundheitsvorsorge durch TISA vorangetrieben wird, werden die Folgen für ein krank geborenes Kind zukünftig den Eltern aufgebürdet. Eine soziale und fürsorgliche Gesundheitsvorsorge ist damit extrem gefährdet. Ein ethisch gerechtes Gesundheitssystem, welches ein Prinzip der Fürsorge umsetzt und sogar ausweitet ist damit unmöglich“ fürchten Dr. Peter Schott und Regina Ludewig von „Ethik trifft Leben“ gemeinsam mit dem BBU.

Engagement unterstützen

Zur Finanzierung seines vielfältigen Engagements bittet der BBU um Spenden aus den Reihen der Bevölkerung. Spendenkonto: BBU, Sparkasse Bonn, BLZ 37050198, Kontonummer: 19002666 (IBAN: DE62370501980019002666, SWIFT-BIC: COLSDE33).

Informationen über den BBU und seine Aktivitäten gibt es im Internet unter www.bbu-online.de; telefonisch unter 0228-214032. Die Facebook-Adresse lautet www.facebook.com/BBU72. Postanschrift: BBU, Prinz-Albert-Str. 55, 53113 Bonn.

Der BBU ist der Dachverband zahlreicher Bürgerinitiativen, Umweltverbände und Einzelmitglieder. Er wurde 1972 gegründet und hat seinen Sitz in Bonn. Weitere Umweltgruppen, Aktionsbündnisse und engagierte Privatpersonen sind aufgerufen, dem BBU beizutreten um die themenübergreifende Vernetzung der Umweltschutzbewegung zu verstärken. Der BBU engagiert sich u. a. für menschen- und umweltfreundliche Verkehrskonzepte, für den sofortigen und weltweiten Atomausstieg, gegen die gefährliche CO₂-Endlagerung, gegen Fracking und für umweltfreundliche Energiequellen.